

Öz, Fikret

**Working Paper**

## Löhne und Gehälter in systemrelevanten Berufen: Gebraucht und geschätzt, aber unter Wert! Eine Analyse auf Basis der WSI-LohnSpiegel-Datenbank

IAT Discussion Paper, No. 20/02

**Provided in Cooperation with:**

Institute for Work and Technology (IAT), Westfälische Hochschule, University of Applied Sciences

*Suggested Citation:* Öz, Fikret (2020) : Löhne und Gehälter in systemrelevanten Berufen: Gebrauch und geschätzt, aber unter Wert! Eine Analyse auf Basis der WSI-LohnSpiegel-Datenbank, IAT Discussion Paper, No. 20/02, Institut Arbeit und Technik (IAT), Gelsenkirchen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/216215>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



## Löhne und Gehälter in systemrelevanten Berufen: Gebraucht und geschätzt, aber unter Wert!

Eine Analyse auf Basis der WSI-LohnSpiegel-Datenbank

**Autor: Fikret Öz, Institut Arbeit und Technik (IAT), Westfälische Hochschule  
Forschungsschwerpunkt »Arbeit und Wandel«**

**Gelsenkirchen, April 2020**

Das Projekt „LohnSpiegel“ hat die Erhebung und Analyse von Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Deutschland zum Gegenstand. Es wird vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) durchgeführt. Das IAT hatte bereits bei der Entwicklung und Durchführung des Projektes mitgewirkt und in Bezug auf Datenbereinigung und Auswertung mit dem WSI kooperiert. Die vorliegende Auswertung von Einkommensdaten bezieht sich auf rund **193.000** Datensätze, die von 2018 bis Ende Februar 2020 im Rahmen des Projekts „LohnSpiegel“ durch eine Online-Befragung erhoben wurden.

Besondere Aufmerksamkeit wird in der aktuellen Corona-Krise einer Reihe von Berufen gewidmet, die in Bezug auf das Versorgungssystem als systemrelevant und unverzichtbar definiert werden. Es existiert zwar keine genaue Definition, wie die „Systemrelevanz“ eines Berufes festgelegt wird, gleichwohl stehen einige Berufe - insbesondere Logistik-, Gesundheits-, Pflege- und einige Handelsberufe - dabei im Vordergrund.

Wegen der Corona-Krise erfahren die Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen, vor allem in den Gesundheits-, Lebensmittelhandel- und Logistikberufen sowie Tätigkeiten in den anderen Bereichen der Grundversorgung eine höhere gesellschaftliche Wertschätzung. Zudem sind sie auch durch Kundenkontakte einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Inwieweit sich diese gestiegene Wertschätzung in den ausgewählten systemrelevanten Berufen gegenwärtig auch in Bezug auf die Verdienststrukturen widerspiegelt, ist Gegenstand vorliegender Einkommensanalyse.

Bereits in der Vergangenheit wurden unter Beteiligung des IAT zahlreiche Berufsanalysen anhand von LohnSpiegel-Daten sowie auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht (vgl. Evans/Ludwig 2019; Bispinck/Öz 2013, 2014, 2016). Diese Analysen verweisen auf strukturelle Problemlagen hinsichtlich der Einkommens- und Arbeitssituation von Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen. Insbesondere verdienen Beschäftigte in Pflegeberufen, im Verkauf und in Transport- und Logistik im Vergleich zu anderen Berufsgruppen im Durchschnitt weniger. Zudem werden Arbeitsbedingungen auch als belastender empfunden.

Die Berufe in den drei Branchen (Gesundheit und Pflege, Handel und Logistik) sind vor allem durch zwei Merkmale gekennzeichnet: Kundennähe und Mobilität. Insbesondere in der mobilen Pflege und Logistik werden die Leistungen vor Ort beim Kunden erbracht. Von den Beschäftigten ist Mobilität gefordert. Kundennähe bei der Erbringung von personennahen und sozialen Dienstleistungen erhöht auch die Ansteckungsgefahr der übertragbaren Krankheiten, wie die jüngsten Zahlen der Erkrankungen in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen zeigen.

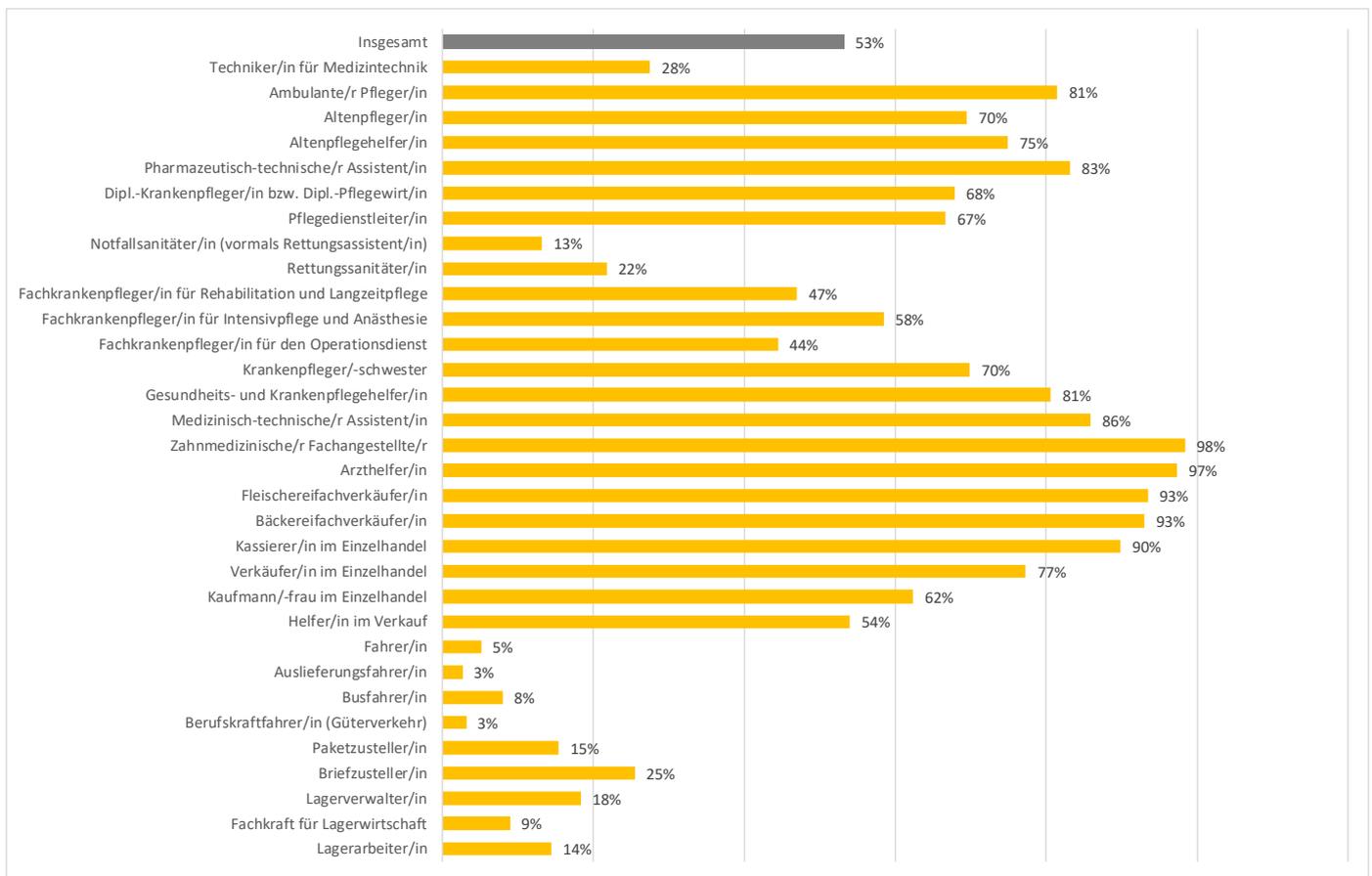
Der Fachkräftemangel insbesondere in Pflege und Logistik wird zum größten Teil auf die die Einkommenssituation sowie auf die Arbeitsbedingungen zurückgeführt (Vgl. Öz, 2019). Wieviel die Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen verdienen und wie sich das Einkommen im Vergleich zu den Gesamtbeschäftigten unterscheidet, steht im Mittelpunkt der vorliegenden Analyse.

In der LohnSpiegel-Datenbank stehen im gleichen Erhebungszeitraum für **ausgewählte systemrelevante Berufe** rund **17.000** Datensätze zur Verfügung, die eine detaillierte Auswertung ermöglichen. In den einzelnen Tabellen werden jedoch als Bezugsgruppe zum Vergleich die Beschäftigten in üblichen anderen Berufen genommen (176.000). In den einzelnen Tabellen und den Abbildungen werden die abweichenden Fallzahlen gesondert ausgewiesen. Die Liste der systemrelevanten Berufe ist nicht vollständig. Andere Berufe wie Erzieher/in oder Polizist/in lassen sich auch systemrelevant definieren. Wegen der geringen Fallzahlen in der Datenbank konnten sie aber nicht mitberücksichtigt werden.

Frauen sind in den systemrelevanten Berufen unterschiedlich stark vertreten. Der Anteil weiblicher Beschäftigter an den erfassten Beschäftigten insgesamt liegt in der LohnSpiegel-Datenbank bei rund 53 %. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass der Anteil von Frauen und Männern in den einzelnen Berufen sehr unterschiedlich ausfällt. In Abbildung 1 ist der Frauenanteil in den einzelnen Berufen dargestellt.

In den Gesundheits- und Pflegeberufen sowie beim Verkauf und Handel ist der Frauenanteil besonders hoch. Logistik und Transportberufe gehören dagegen zu den männerdominierten Berufen.

**Abbildung 1: Frauenanteil in den ausgewählten systemrelevanten Berufen\***



Quelle: WSI-LohnSpiegel-Datenbank – eigene Berechnungen; N=17.000

\*) Ärztinnen und Ärzte gehören zu jener Berufsgruppe, die durch überdurchschnittliche Löhne und Gehälter geprägt ist und in den systemrelevanten Berufen eher eine Ausnahme bildet. Sie sind daher in der vorliegenden Analyse nicht mitberücksichtigt.

Bei Berufskraftfahrer/innen (Güterverkehr) beträgt der Frauenanteil lediglich 3 %. Beim Beruf „Zahnmedizinisch-technische/r Assistent/in“ ist der Frauenanteil dagegen mit 98% am höchsten. Das Monatseinkommen (Basis: Bruttoeinkommen ohne Sonderzahlungen) wird in der Tabelle 1 dargestellt. Der Medianwert beträgt für die Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen ohne Berücksichtigung von Weihnachts- und Urlaubsgeld und anderen Sonderzahlungen monatlich etwa 2.304 € (Basis: 38 Wochenstunden). Der Medianwert besagt, dass 50 % der Befragten mehr und 50% weniger Lohn erhalten als diesen Betrag.

Wie Tabelle 1 zeigt, variiert der Medianwert für das Monatseinkommen in den betrachteten Berufen erheblich. Die Techniker/innen für Medizintechnik verdienen mit 3.784 € am meisten, gefolgt von Pflegedienstleiter/in (3.620 €) und Fachkrankpfleger/in für Intensivpflege mit 3.455 €.

**Tabelle 1: Monatseinkommen\* in den ausgewählten Berufen; in Euro**

	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Techniker/in für Medizintechnik	2.962	3.784	4.607
Ambulante/r Pfleger/in	1.974	2.386	2.797
Altenpfleger/in	2.139	2.633	2.962
Altenpflegehelfer/in	1.810	1.974	2.304
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	2.139	2.633	2.962
Dipl.-Krankenpfleger/in bzw. Dipl.-Pflegewirt/in	2.468	3.126	4.031
Pflegedienstleiter/in	3.126	3.620	3.949
Notfallsanitäter/in (vormals Rettungsassistent/in)	2.304	2.633	2.962
Rettungssanitäter/in	1.810	2.304	2.468
Fachkrankpfleger/in für Rehabilitation und Langzeitpflege	2.633	3.291	3.620
Fachkrankpfleger/in für Intensivpflege und Anästhesie	2.962	3.455	3.949
Fachkrankpfleger/in für den Operationsdienst	2.633	3.291	3.784
Krankenpfleger/-schwester	2.468	2.962	3.291
Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in	1.810	2.139	2.468
Medizinisch-technische/r Assistent/in	2.468	2.797	3.455
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	1.810	2.139	2.468
Arzthelfer/in	1.974	2.304	2.633
Fleischereifachverkäufer/in	1.810	1.974	2.304
Bäckereifachverkäufer/in	1.645	1.810	2.139
Kassierer/in im Einzelhandel	1.645	1.974	2.468
Verkäufer/in im Einzelhandel	1.645	1.974	2.304
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	1.810	2.139	2.468
Helfer/in im Verkauf	1.645	1.810	2.139
Fahrer/in	1.810	2.139	2.468
Auslieferungsfahrer/in	1.810	1.974	2.468
Busfahrer/in	1.974	2.304	2.468
Berufskraftfahrer/in (Güterverkehr)	1.810	2.139	2.468
Paketzusteller/in	1.810	2.139	2.304
Briefzusteller/in	1.810	2.304	2.797
Lagerverwalter/in	2.468	2.962	3.784
Fachkraft für Lagerwirtschaft	1.974	2.468	2.797
Lagerarbeiter/in	1.810	2.139	2.468
<b>Insgesamt</b>	<b>1.810</b>	<b>2.304</b>	<b>2.797</b>

Quelle: WSI-LohnSpiegel-Datenbank – eigene Berechnungen

\*) Die Befragten haben unterschiedliche Arbeitsstunden in der Woche. Um die Monatsverdienste zu berechnen, werden zunächst die Verdienangaben auf einen Stundenlohn standardisiert. Der Monatsverdienst wird im zweiten Schritt auf Basis von 38 Wochenstunden berechnet.

Viele Berufe im Handel und in der Logistik wie Paketzusteller/in, Lagerarbeiter/in, Berufe der Altenpflege wie Altenpfleger/-innen oder Altenpflegehelfer/innen sowie Berufe im Handel wie Fleischereifachverkäufer/in, Kassierer/in im Einzelhandel, Verkäufer/in im Einzelhandel verdienen unter dem Durchschnitt der systemrelevanten Berufe insgesamt (2.304 €). Am wenigsten verdienen Helfer/innen im Verkauf mit 1.810 €. In Tabelle 1 werden auch die 25 %- und 75 %-Perzentile

dargestellt. Diese Perzentile werden zusammen mit dem Median auch als Quartile bezeichnet, da sie die realisierten Einkommenswerte in vier gleich große Gruppen unterteilen. Das 75 %-Perzentil gibt an, dass 75 % der Befragten ein monatliches Bruttoeinkommen von weniger als 2.797 € haben, 25 % dagegen mehr.

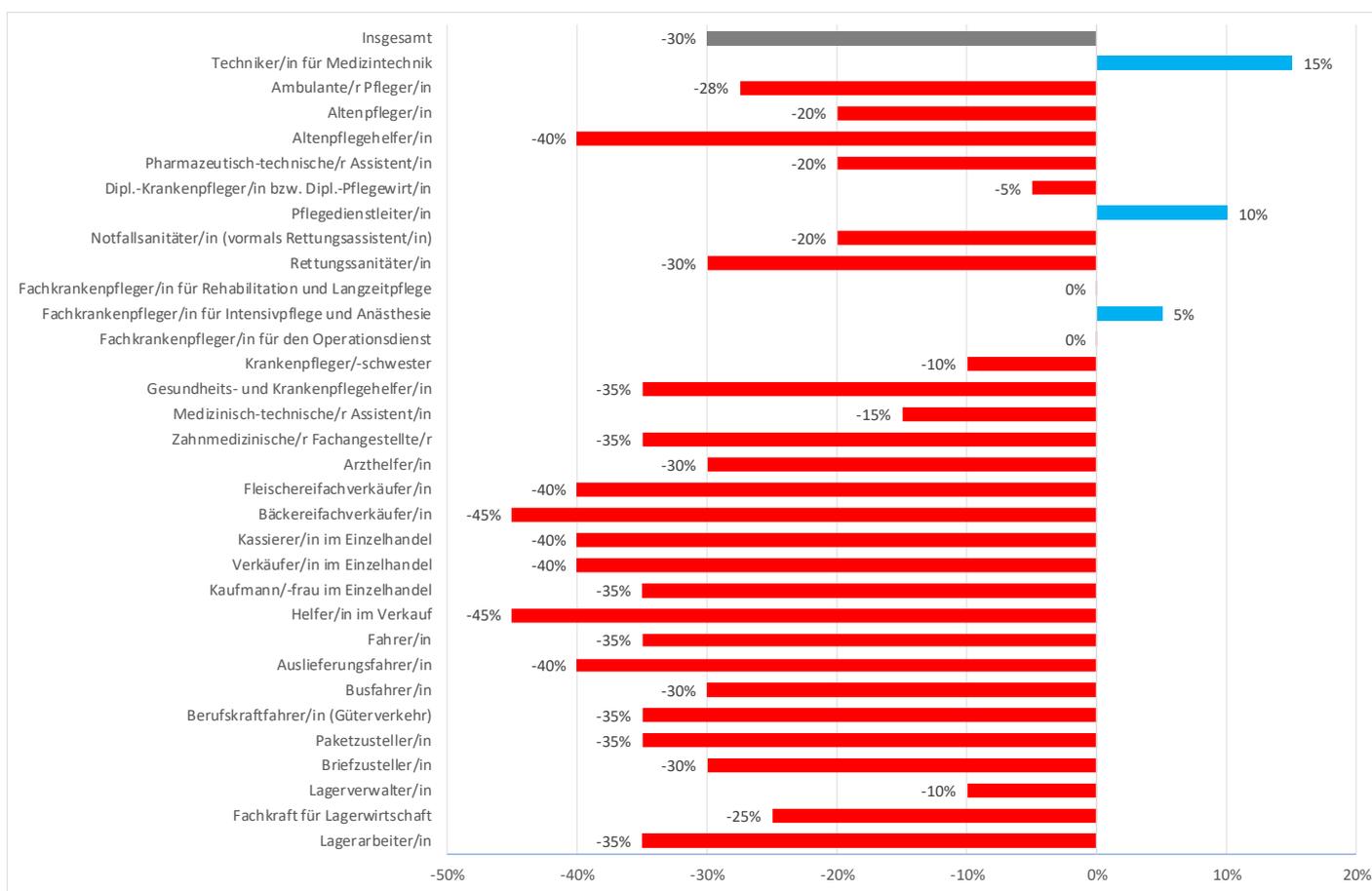
**Tabelle 2: Monatseinkommen in den ausgewählten Berufsgruppen im Vergleich; in Euro**

	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
<b>Systemrelevante Berufe</b>	<b>1.810</b>	<b>2.304</b>	<b>2.797</b>
<b>Übrige Berufe: darunter</b>			
Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	1.974	2.468	3.455
Gartenbauberufe und Floristik	1.810	2.304	2.962
Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	2.139	2.633	2.962
Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	2.304	2.797	3.455
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	2.468	2.962	3.455
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.962	3.784	4.772
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.797	3.620	4.607
Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	3.291	4.278	5.265
Textil- und Lederberufe	1.810	2.304	3.126
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	1.810	2.139	2.797
Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	2.962	3.784	4.443
Hoch- und Tiefbauberufe	2.139	2.797	3.291
(Innen-)Ausbauberufe	2.139	2.633	2.962
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.304	2.797	3.291
Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	3.126	4.114	5.265
Geologie-, Geografie- und Umweltschutzberufe	3.291	3.949	5.018
Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	3.291	4.114	5.265
Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	2.468	2.962	3.949
Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.139	2.633	3.291
Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	2.304	3.126	4.278
Reinigungsberufe	1.645	1.974	2.304
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.633	3.291	4.607
Verkaufsberufe	2.139	2.797	3.455
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.810	2.139	2.633
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	2.304	2.962	3.784
Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	2.633	3.291	4.443
Berufe in Recht und Verwaltung	2.468	3.455	4.936
Medizinische Gesundheitsberufe	2.304	2.962	4.278
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.810	2.304	2.962
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	2.468	2.962	3.455
Lehrende und ausbildende Berufe	2.962	3.949	5.101
Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe	3.291	3.949	4.936
Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	2.633	3.291	4.278
Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau	2.139	2.797	3.620
Darstellende und unterhaltende Berufe	2.304	2.797	3.620
<b>Gesamt</b>	<b>2.468</b>	<b>3.291</b>	<b>4.443</b>

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – eigene Berechnungen; Anzahl der Beschäftigten in den übrigen Berufen = 176.000, in den systemrelevanten Berufen = 17.000.

Der Medianwert für alle Beschäftigten in allen übrigen Berufsgruppen, also für rund 176.000 Beschäftigte in der LohnSpiegel-Datenbank, die in die Analyse einbezogen sind, beträgt **3.291 €** im Monat. In den systemrelevanten Berufen insgesamt (rund 17.000 Beschäftigte) beträgt dagegen dieser Wert nur **2.304 €**. Damit verdienen die Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen im Schnitt 30 % weniger. Die Abbildung 2 zeigt die Lohnunterschiede (abgebildet über Prozentpunkte) einzelner systemrelevanter Berufe) im Vergleich zum Medianwert aller übrigen Beschäftigten (176.000 Beschäftigte insgesamt). Wie in der Abbildung zu sehen ist, fällt die Mehrheit der systemrelevanten Berufe unter diesen Wert. Dies bedeutet, dass in den meisten systemrelevanten Berufen nur unterdurchschnittlich verdient wird.

**Abbildung 2: Einkommensunterschied zu allen übrigen Berufen\* insgesamt – in Prozent-:**



Quelle: WSI-LohnSpiegel-Datenbank – eigene Berechnungen

\*) der Medianwert für alle Berufe (rund 176.000 Beschäftigten) beträgt 3.291 Euro. In der Grafik bringt diesen Wert 0% zum Ausdruck.

Mit einem Medianeinkommen von (1.810 €) ist der Unterschied zum Medianwert aller Beschäftigten für Helfer/in im Verkauf und Bäckereifachverkäufer/in mit 45 % am höchsten.

In der Tabelle 3 werden geschlechtsspezifische Monatseinkommen entlang der ausgewählten Berufe dargestellt.

**Tabelle 3: Monatseinkommen in den ausgewählten Berufen nach Geschlecht; in Euro**

	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>
Techniker/in für Medizintechnik	3.949	2.962
Ambulante/r Pfleger/in	2.139	2.468
Altenpfleger/in	2.797	2.468
Altenpflegehelfer/in	1.974	1.974
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	2.468	2.797
Dipl.-Krankenpfleger/in bzw. Dipl.-Pflegewirt/in	3.126	2.962
Pflegedienstleiter/in	3.949	3.373
Notfallsanitäter/in (vormals Rettungsassistent/in)	2.633	2.715
Rettungssanitäter/in	2.304	2.221
Fachkrankenschwester/in für Rehabilitation und Langzeitpflege	3.291	2.962
Fachkrankenschwester/in für Intensivpflege und Anästhesie	3.784	3.126
Fachkrankenschwester/in für den Operationsdienst	3.538	2.962
Krankenschwester/-schwester	3.126	2.797
Gesundheits- und Krankenschwesterhelfer/in	2.057	2.139
Medizinisch-technische/r Assistent/in	2.962	2.797
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	2.304	2.139
Arzthelfer/in	2.468	2.304
Fleischereifachverkäufer/in	2.304	1.974
Bäckereifachverkäufer/in	1.645	1.810
Kassierer/in im Einzelhandel	1.974	1.974
Verkäufer/in im Einzelhandel	2.139	1.974
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	2.139	2.139
Helfer/in im Verkauf	1.810	1.810
Fahrer/in	2.139	1.645
Auslieferungsfahrer/in	2.057	1.481
Busfahrer/in	2.304	2.304
Berufskraftfahrer/in (Güterverkehr)	2.139	1.974
Paketzusteller/in	1.974	2.139
Briefzusteller/in	2.304	2.304
Lagerverwalter/in	3.126	2.633
Fachkraft für Lagerwirtschaft	2.468	2.139
Lagerarbeiter/in	2.139	1.974
<b>Insgesamt</b>	<b>2.304</b>	<b>2.139</b>

Quelle: WSI-LohnSpiegel-Datenbank – eigene Berechnungen

Da in den einzelnen Berufen der Frauenanteil unterschiedlich stark belegt ist, sind die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen nur mit Vorsicht zu interpretieren.

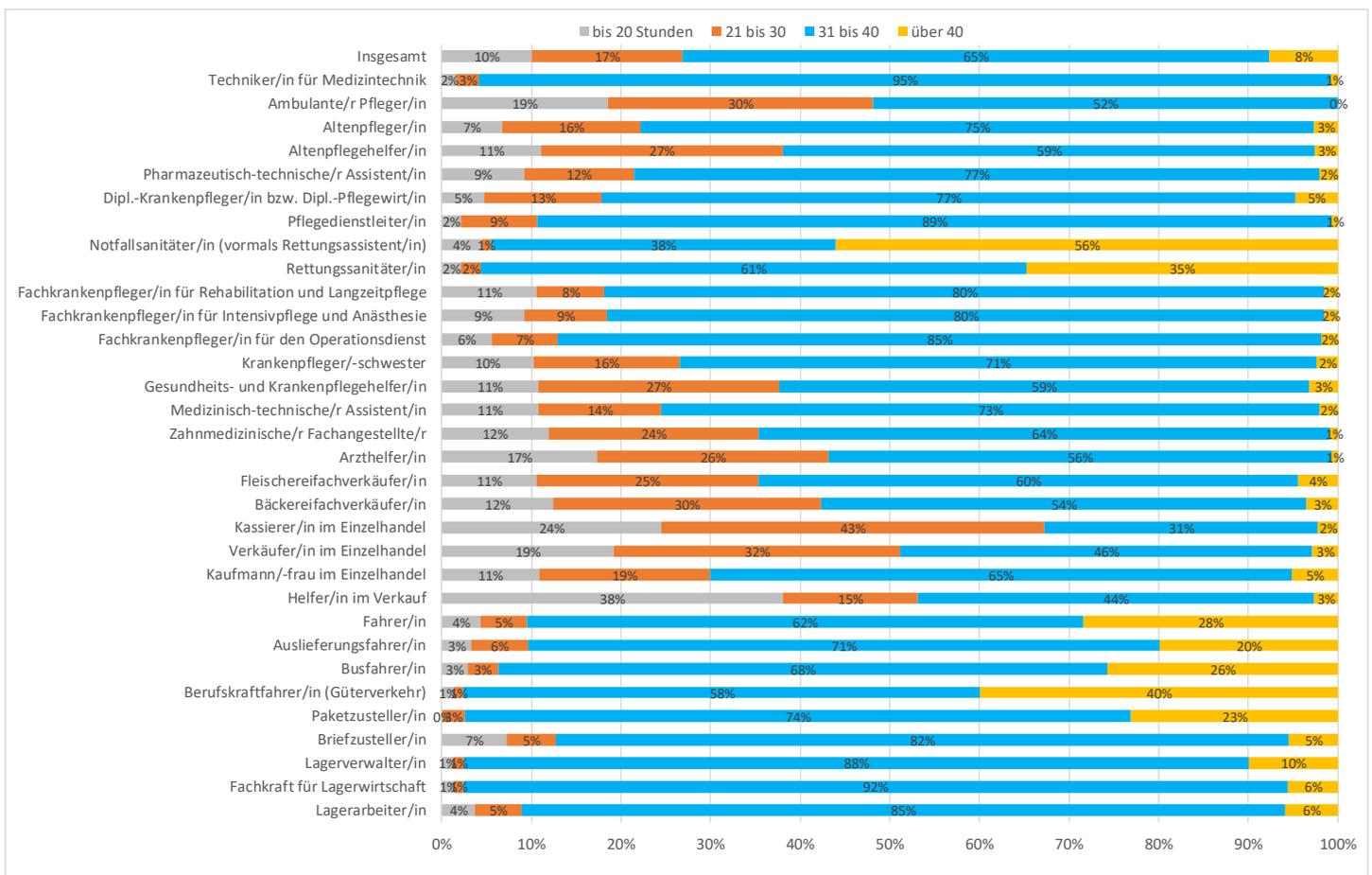
Die Arbeitszeit kann als ein Indikator in Bezug auf Arbeitsbedingungen definiert werden. Im LohnSpiegel-Fragebogen wird der Indikator „Arbeitszeit“ entlang von zwei Dimensionen abgebildet: a) Vertraglich vereinbarte Arbeitszeit und b) tatsächlich geleistete Arbeitszeit. Die Angaben beziehen sich auf Wochenarbeitsstunden im Durchschnitt. In den systemrelevanten Berufen, die in einigen Berufen überwiegend von Frauen ausgeübt werden, wird vermutet, dass die Teilzeitarbeit im Vordergrund steht.

Die Antworten auf die Frage „Wie viele Stunden arbeiten Sie durchschnittlich pro Woche? Arbeitszeit (laut Vertrag)“ zeigt jedoch bei den Befragten in der LohnSpiegelerhebung, dass diese Beschäftigten eher Vollzeit arbeiten.

Die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit in den betrachteten Berufen liegt bei 35,1 Wochenstunden. Es zeigen sich jedoch beträchtliche Unterschiede im Hinblick auf die Arbeitszeit zwischen einzelnen Berufen. Insgesamt arbeiten 65 % der Befragten zwischen 31 und 40 Stunden in der Woche. Nur 8 % der Befragten gaben an, dass sie mehr als 40 Stunden arbeiten. Insbesondere gilt dies für die Beschäftigten in den Logistik- und Transportberufen.

„Notfallsanitäter/in (vormals Rettungsassistent/in)“ sind von den längeren Arbeitszeiten mit 56 % besonders betroffen. Auch Berufskraftfahrer/in arbeiten allgemein deutlich länger als der Durchschnitt. Andererseits arbeiten Verkäufer/innen oft in (un)gewollter Teilzeit und müssen daher Nachteile in Kauf nehmen.

**Abbildung 3: Arbeitszeit in den ausgewählten Berufen**



Quelle: WSI-LohnSpiegel-Datenbank – eigene Berechnungen

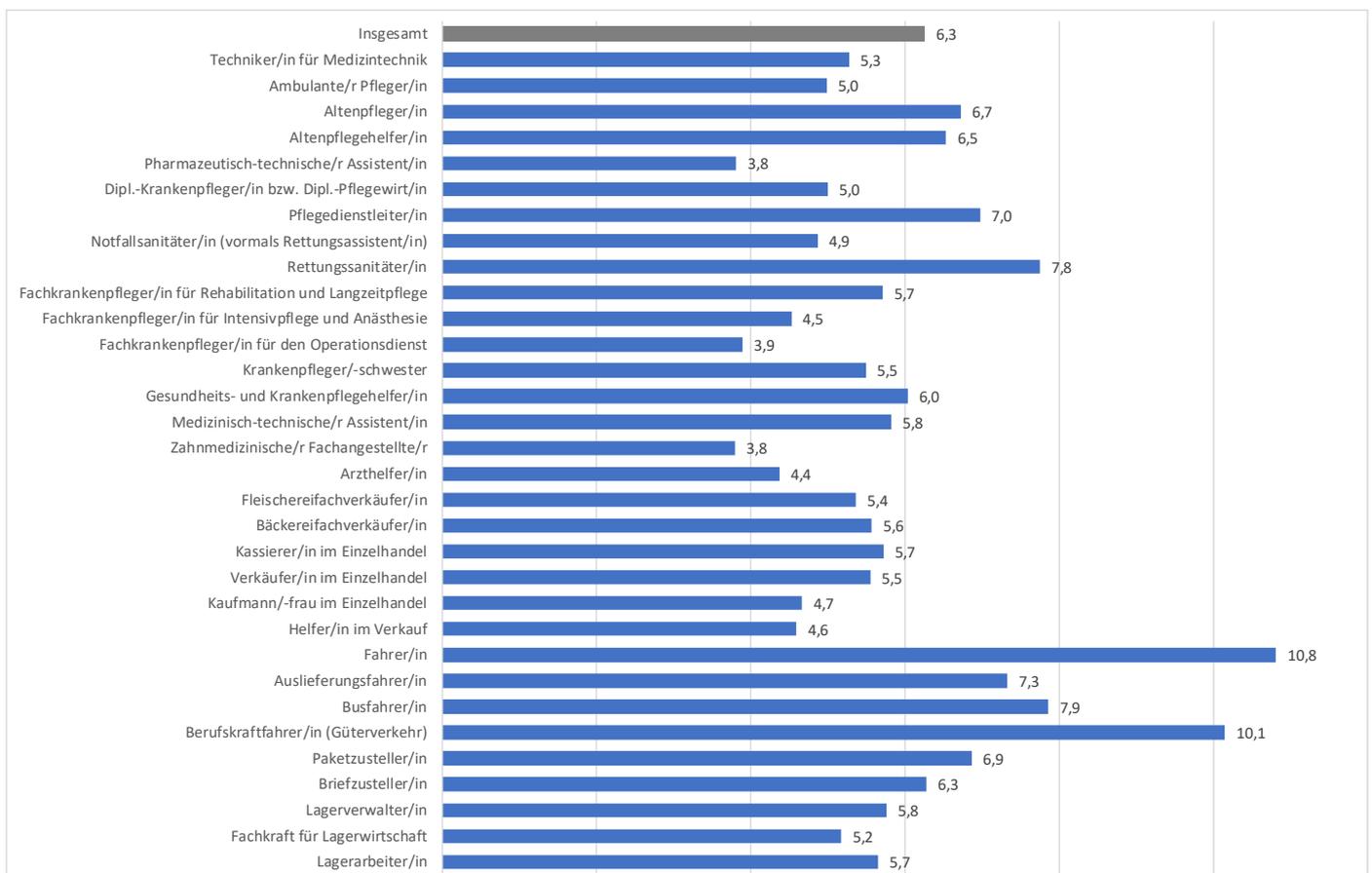
Es lässt sich allerdings in der Praxis feststellen, dass die tatsächliche Wochenarbeitszeit der Beschäftigten von der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit deutlich abweicht. Arbeiten die Beschäftigten mehr, so lässt sich diese Differenz als Überstunden definieren.

Rund 25 % der befragten Beschäftigten in systemrelevanten Berufen arbeiten im Allgemeinen mehr als vertraglich vereinbart. In den übrigen anderen Berufen (N=176.000) leisten dagegen 30 % der Beschäftigten Überstunden.

Die Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen arbeiten im Durchschnitt 6,3 Wochenstunden mehr als vertraglich vereinbart. In den übrigen Berufen beträgt die durchschnittliche Höhe der Überstunden hingegen rund 1,2 Wochenstunden. Somit wird deutlich, dass in den systemrelevanten Berufen überdurchschnittlich viele Überstunden geleistet werden.

Es zeigen sich beträchtliche Unterschiede im Hinblick auf die Arbeitszeit in den einzelnen Berufen. Insbesondere in den Transportberufen liegt dieser Wert deutlich über dem Durchschnitt.

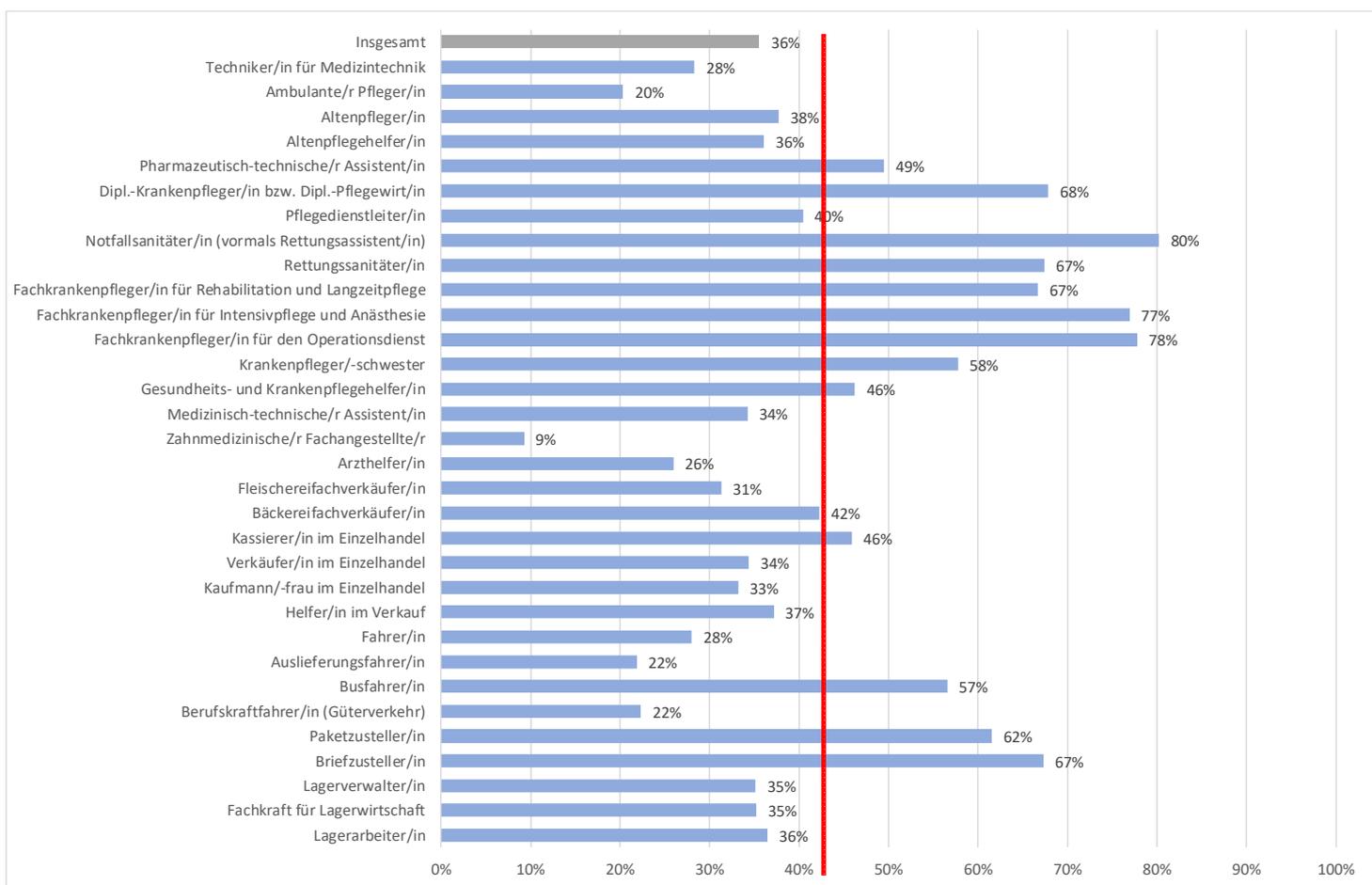
**Abbildung 4: Überstunden im Durchschnitt in den systemrelevanten Berufen\***



Quelle: WSI-LohnSpiegel-Datenbank – eigene Berechnungen

\*) N= 4.444, d.h. rund 25% der Befragten in den systemrelevanten Berufen arbeiten in der Woche mehr als vertraglich vereinbart.

**Abbildung 5: Tarifvertrag in den ausgewählten Berufen**

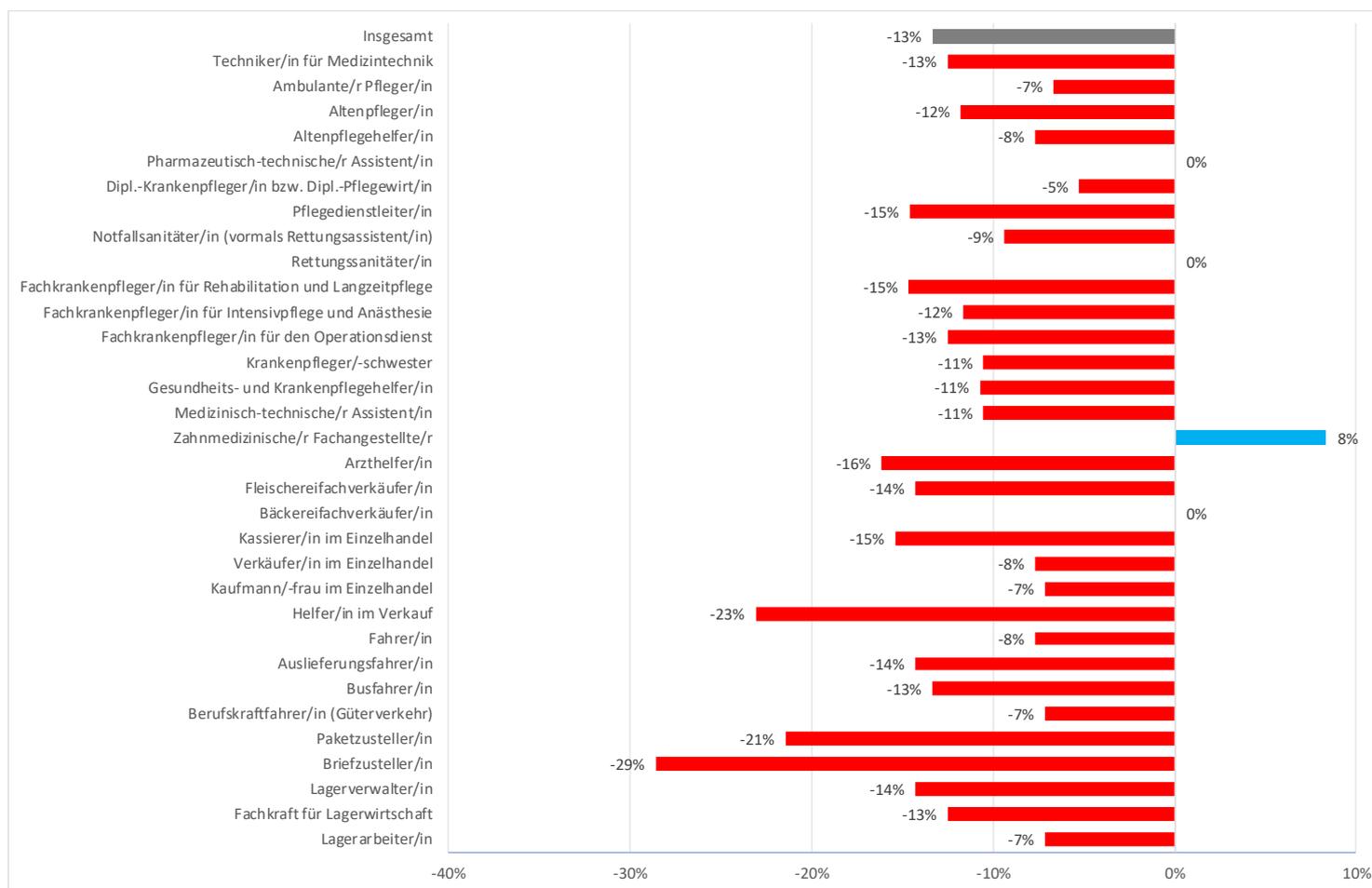


Quelle: WSI-LohnSpiegel-Datenbank – eigene Berechnungen

Der Anteil der Beschäftigten mit Tarifvertrag variiert in den einzelnen Berufen. Die Anteile sind in Abbildung 5 dargestellt. Während **42 %** aller Beschäftigten (**rote Linie** in der Abbildung) im LohnSpiegel-Datensatz (Grundlage: 197.000 Beschäftigte) in einem tarifgebundenen Betrieb arbeiten, sind es in den systemrelevanten Berufen gerade einmal 36%.

Notfallsanitäter/innen arbeiten überwiegend in den tarifgebundenen Betrieben (80 %). Niedrigere Werte weisen vor allem die Beschäftigten in den Handelsberufen und zum Teil in der Logistikbranche auf.

**Abbildung 6: Einkommensdifferenz nach Tarifbindung in den ausgewählten Berufen**



Quelle: WSI-LohnSpiegel-Datenbank – eigene Berechnungen

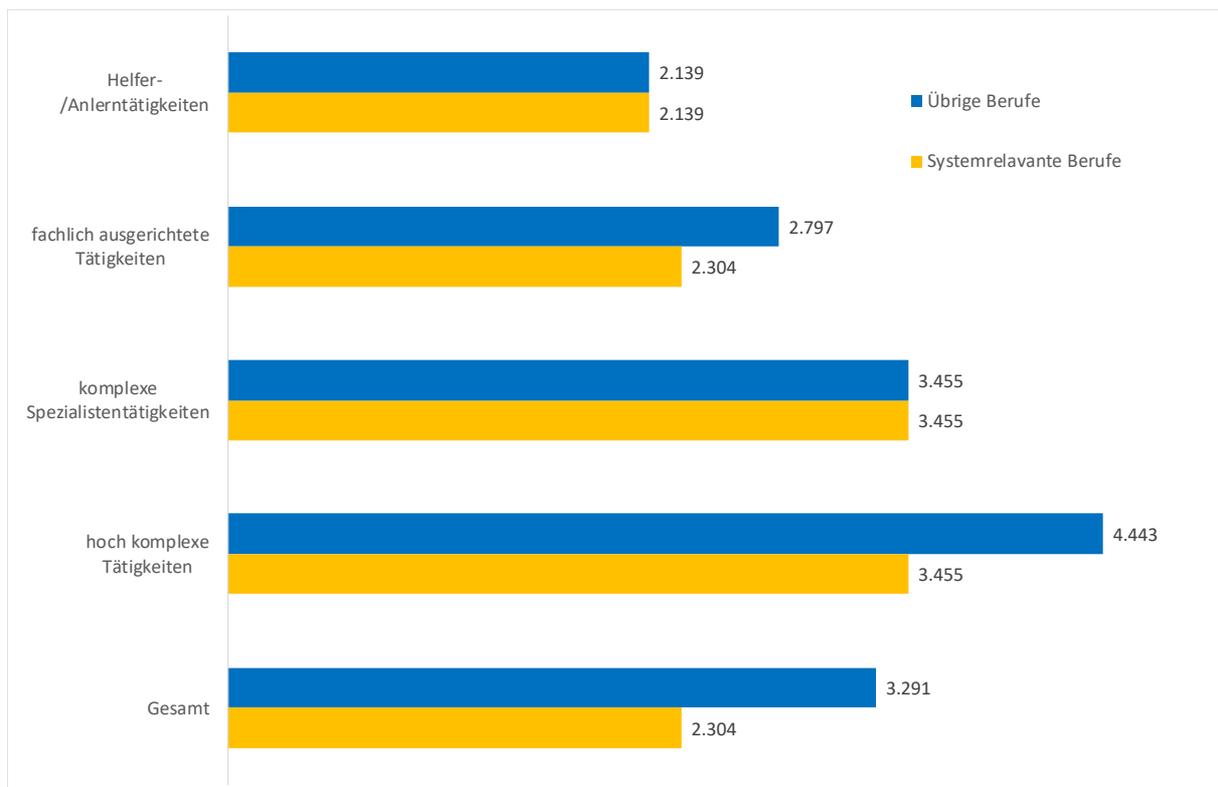
Die Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen, die in tarifgebundenen Betrieben arbeiten, verdienen deutlich mehr als ihre Kollegen/innen in Betrieben ohne Tarifbindung. Im Schnitt erhalten Beschäftigte in Betrieben ohne Tarifvertrag rund 13 % weniger Gehalt. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass die Einkommensdifferenzen zwischen Betrieben mit Tarifbindung und solchen ohne Tarifvertrag je nach Beruf variieren.

Unter den nicht tarifgebundenen Betrieben beträgt der Einkommensnachteil der Beschäftigten für Briefzusteller/in durchschnittlich 29 %, damit erzielt diese Berufsgruppe den negativsten Wert.

Nur der Beruf „Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r“ weist mit 8 % einen positiven Wert auf. Wie in der Abbildung 5 zu sehen ist, beträgt jedoch der Anteil der Beschäftigten mit Tarifvertrag in diesem Beruf nur 9 %, was den niedrigsten Anteil in der LohnSpiegel-Datenbank ausmacht. Dieser Wert ist daher nur mit Vorsicht zu interpretieren.

Im Allgemeinen lässt sich für alle anderen systemrelevanten Berufe ein positiver Effekt der Tarifbindung auf die Einkommenshöhe feststellen.

**Abbildung 7: Einkommen nach Tätigkeitsarten\***



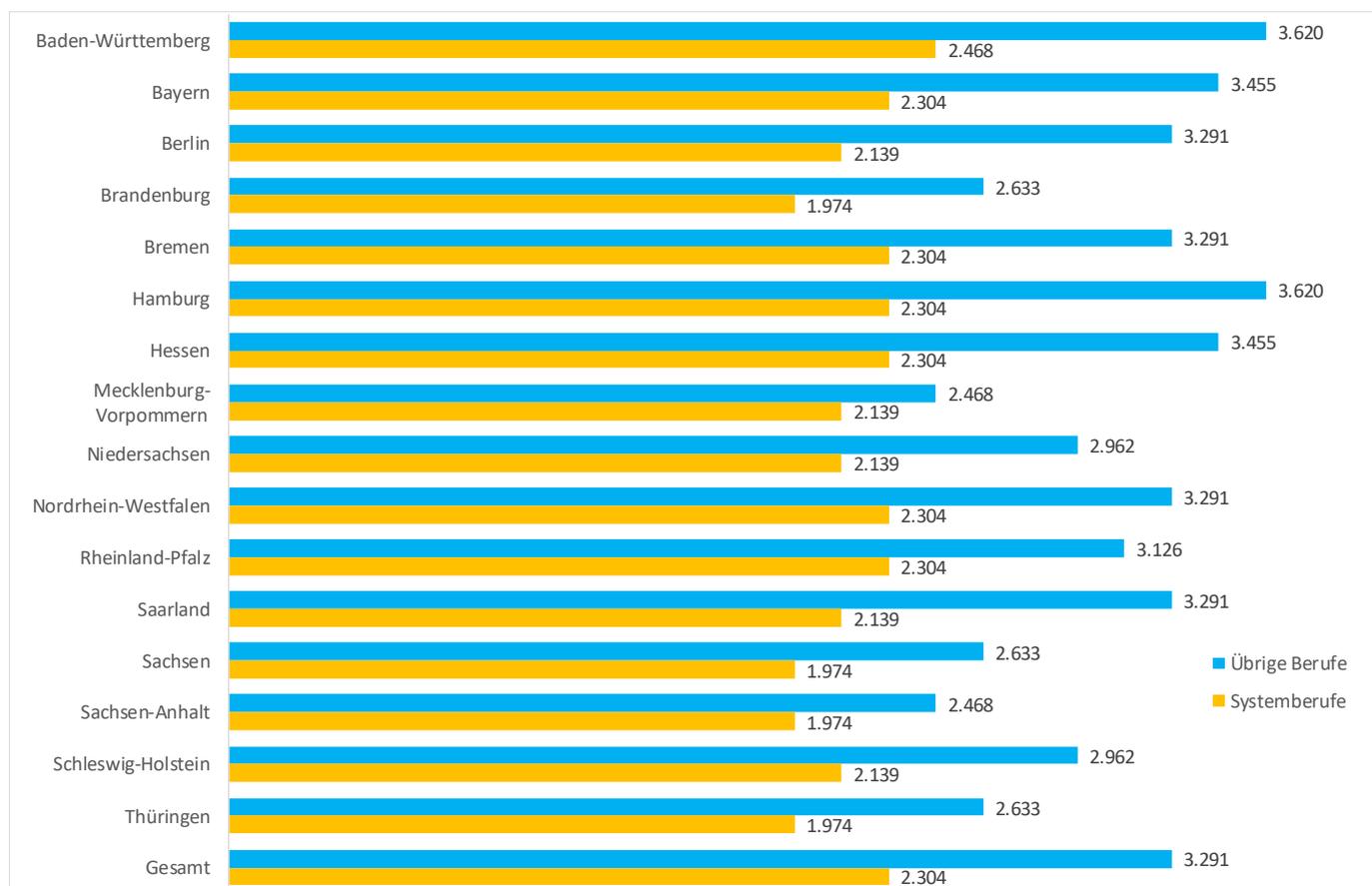
Quelle: WSI-LohnSpiegel-Datenbank – eigene Berechnungen

\*) Ärzte und Ärztinnen üben in der Regel hoch komplexe Tätigkeiten. In Bezug auf Bezahlung stellen sie jedoch eher Ausnahme in den systemrelevanten Berufen. Sie sind daher in der vorliegenden Analyse nicht mitberücksichtigt.

Unterteilt man die **Berufe nach Qualifikationsniveaus**, fällt der Abstand bei fachlich ausgerichteten Tätigkeiten und hoch komplexen Tätigkeiten auf. Zu den fachlich ausgerichteten Tätigkeiten zählen die meisten Ausbildungsberufe. In Berufen mit hoch komplexen Anforderungen, für die in der Regel ein Hochschulabschluss Voraussetzung ist, ist die Lohnlücke ebenso beträchtlich.

Komplexe Spezialistentätigkeiten liegen dann vor, wenn im Anschluss an eine betriebliche Ausbildung eine kaufmännische Fortbildung oder eine weiterführende kaufmännische oder technische Qualifikation erworben wurde. Bei Helfertätigkeiten und komplexen Spezialistentätigkeiten sind allerdings keine Unterschiede feststellbar.

**Abbildung 8: (Median)Einkommen nach Bundesländern**



Quelle: WSI-LohnSpiegel-Datenbank – eigene Berechnungen

Auch **zwischen den Bundesländern** gibt es ein merkliches Gefälle in Bezug auf die Einkommen. So realisieren die Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen in Baden-Württemberg die höchsten Einkommen.

Der Unterschied zu den übrigen Berufen im LohnSpiegel-Datensatz ist jedoch immer noch beträchtlich. In Hamburg beträgt die Differenz ca. 1.316 €. So verdienen die Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen rund 36 % weniger als ihre Kollegen und Kolleginnen in den anderen Berufen. Nur in Mecklenburg-Vorpommern ist die Differenz mit rund 13 % wesentlich geringer.

**Fazit:**

Einige Berufe werden für das Funktionieren unserer Gesellschaft insbesondere in der Corona-Krise als hochrelevant erachtet, was der Begriff „systemrelevant“ zum Ausdruck bringen soll.

Die Ergebnisse der LohnSpiegel-Daten zeigen, dass die Gehälter in den ausgewählten systemrelevanten Berufen unter dem Durchschnitt liegen.

Das Berufsimago dieser systemrelevanten Berufe leidet unter mangelnder Anerkennung und Wertschätzung. Eine Aufwertung der Berufe kann über eine Erhöhung des Lohnniveaus, eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie über eine tarifvertragliche Absicherung der Beschäftigten erfolgen.

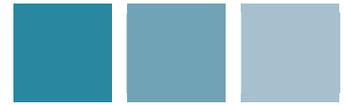
So sollte die steigende Anerkennung systemrelevanter Berufe über die aktuellen Bonuszahlungen hinausgehend durch langfristig angelegte Aufwertungsstrategien begleitet und durch geeignete Maßnahmen unterstützt werden. Dies könnte auch zur Bewältigung der chronischen Probleme wie Fachkräftemangel und zum Attraktivitätsgewinn dieser Berufe einen wesentlichen Beitrag leisten.

## Zur Methode:

Die LohnSpiegel-Daten werden im Rahmen einer kontinuierlichen Online-Erhebung ermittelt, an der sich die Besucher/innen der Webseite „[www.lohnspiegel.de](http://www.lohnspiegel.de)“ freiwillig und anonym beteiligen können. Die Umfrage ist nicht-repräsentativ, erlaubt aber aufgrund der hohen Fallzahlen detaillierte Einblicke in die tatsächlich gezahlten Entgelte (Öz, 2010). Die Berechnungen beziehen sich auf die Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen und auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Alle Angaben wurden auf eine **38-Stundenwoche** standardisiert, um Unterschiede in der wöchentlichen Arbeitszeit auszugleichen. Lohnspiegel.de ist ein nicht-kommerzielles Angebot der Hans-Böckler-Stiftung und bietet im Lohn- und Gehaltscheck einen individualisierten Gehaltsvergleich für über **500 Berufe**.

## Literatur:

- M. Evans/C. Ludwig (2019): "Dienstleistungssystem Altenhilfe" im Umbruch: arbeitspolitische Spannungsfelder und Herausforderungen. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 69, Nr. 33-34, S. 31-36: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/294935/pflege>
- F. Öz, (2019): „Digitalisierung in Kleinbetrieben: Ergebnisse aus Baugewerbe, Logistik und ambulanter Pflege“. Internet-Dokument. Gelsenkirchen: Institut Arbeit und Technik. Forschung Aktuell, Nr. 02/2019 : <https://www.iat.eu/forschung-aktuell/2016/fa2016-04.pdf>
- E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz (2014), **Was verdienen Erzieherinnen und Erzieher?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.26, Düsseldorf, Juni 2014, 23 S: [https://www.boeckler.de/pdf/ta\\_lohnspiegel\\_2014\\_26\\_erzieherinnen.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/ta_lohnspiegel_2014_26_erzieherinnen.pdf)
- E. Stoll, H. Dribbusch und L. Kaun (2014), **Lange Arbeitszeiten, bescheidener Verdienst: Berufskraftfahrer im Güterverkehr.** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.27, Düsseldorf, August 2014, 24 S. [http://www.boeckler.de/pdf/ta\\_lohnspiegel\\_2014\\_27\\_berufskraftfahrer.pdf](http://www.boeckler.de/pdf/ta_lohnspiegel_2014_27_berufskraftfahrer.pdf)
- R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll (2013), **Einkommens- und Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.21, Düsseldorf, Juli 2013, 31 S. [https://www.boeckler.de/pdf/ta\\_lohnspiegel\\_2013\\_21\\_pflegeberufe.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/ta_lohnspiegel_2013_21_pflegeberufe.pdf)
- R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz und E. Stoll (2013), **Was verdienen Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.19, Düsseldorf, Mai 2013, 22 S. [https://www.boeckler.de/pdf/ta\\_lohnspiegel\\_verkaeuer\\_2013.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/ta_lohnspiegel_verkaeuer_2013.pdf)
- F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, (2010). Das Projekt LohnSpiegel: **Tatsächlich gezahlte Löhne und Gehälter**, in: WSI-Mitteilungen 63 (1), 2010. S. 42-49



Autor: Fikret Öz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsschwerpunkt Arbeit und Wandel am Institut Arbeit und Technik

Kontakt:

E-Mail: [oez@iat.eu](mailto:oez@iat.eu)

Tel.: 0209 - 1707 235

Fax: 0209 - 1707 110

Institut Arbeit und Technik

Munscheidstr. 14

45886 Gelsenkirchen

IAT im Internet: <http://www.iat.eu>



Zentrale wissenschaftliche  
Einrichtung der Westfälischen  
Hochschule Gelsenkirchen  
Bocholt Recklinghausen in  
Kooperation mit der  
Ruhr-Universität Bochum



RUHR  
UNIVERSITÄT  
BOCHUM

RUB

